

Die Zunge an den Gaumen nähen / Coser a Língua ao Céu-da-Boca

Installation / Skulptur / Performance

Soloausstellung von Gustavo Sumpsta:

25. Februar – 25. März 2017

Mi - Sa, 14 -18 h

und nach Vereinbarung

am Kolonie Wochenende (26.02): 14 -18 h

Performance: 11. März 2017, 19.30 h

In Charles Laughtons Film von 1955 "Die Nacht des Jägers" spielt Robert Mitchum Harry Powel - den Boten des Teufels. Seine Predigten sind groteske Parodien von Funkpredigten des euphorischen und prosperierenden Amerika der fünfziger Jahre, die laut in dieser Trump-Ära widerhallen. Harry Powel ist der Prinz des Vergnügens, ein positiver und reaktiver Charakter. Sein Talent für Verführung und Mord, die Entschlossenheit, mit der er seine Ziele verfolgt und seine tödliche Leugnung machen aus ihm einen schrecklichen Manipulator, der Konventionen herausfordert, und der wegen seiner Radikalität zu tödlicher Einsamkeit verdammt wird. Der Film ist auch ein pluralistisches Selbstporträt von großzügigen Künstlern, die von den Moralvorstellungen ihres Jahrhunderts verstossen worden sind, wobei Harry tatsächlich ein Geflüchteter ist, der seine Identität reklamiert und dessen Präsenz als phänomenaler Körper die Natur der *conditio humana* symbolisiert.

In den letzten 15 Jahren hat sich Gustavo Sumpsta als einer der renommiertesten Performance-Künstler in Portugal bestätigt. Seine Arbeiten verzichten auf teure technologische Mittel und modische "ex-machina" - Effekte. Ihre Kargheit ist radikal und unvereinbar mit schnellem Verbrauch und simultanen Multitasking. Seine künstlerische Praxis beruht auf Wahrnehmung und Erfassung des *Genius loci*, die Offenbarung der verborgenen Seite der scheinbar trivialen Elemente, denen er begegnet, sowie die auf sozialen und psychologischen Spannungen, die wir uns bemühen zu verdrängen.

Gustavo Sumpsta wurde 1970 in Luanda geboren, wo er nach dem Wegzug der Portugiesen aus Angola (der vor allem nach 1975 stattfand) blieb. Für ihn ist der Postkolonialismus kein akademischer Ansatz oder eine kuratorische Perspektive, sondern eine Wirklichkeit, die er persönlich als einziger weißer Schuler in seiner Schule und seiner Nachbarschaft während der Höhen und Tiefen der Postunabhängigkeitsperiode erlebte. Eine intensive Erfahrung, die sich in der direkten Lebenskraft und Schärfe seiner künstlerischen Praxis widerspiegelt. Im Alter von 18 Jahren kam er nach Portugal, wo er Geschichte studierte und darstellende Kunst in Porto studierte. Er arbeitete mit renommierten Persönlichkeiten aus den verschiedensten Disziplinen: mit dem Filmregisseur Pedro Costa, dem Choreografen João Fiadeiro und dem Bildhauer Rui Chafes. Interdisziplinäre Erfahrungen, die seine Werke bereichern. Wir finden dabei eine dramaturgische Dichte, einen kompromisslosen Sinn für Ästhetik, einen ganz besonderen Blick und Rhythmus, die die portugiesische Arthouse-Filme international bekannt gemacht haben und die eng mit dem soziokulturellen Kontext, den Formen von ästhetischen Widerstand und dem portugiesischen "modus vivendi" verbunden sind. (TD)

FB Eventlink: www.facebook.com/events/249309005519327

Unterstützung: Stiftung Calouste Gulbenkian, Lissabon